

Switch durch die Animewelt

Was einem so einfällt wenn man zu viele verschiedene Animes sieht/Mangas liest

Von AyshaSezaki

Kapitel 2: InuYasha Teil 2

Kapitel 2: Ein Abenteuer beginnt

Sofort sind alle Blicke auf die beiden Frauen gerichtet und die erste, die ihre Stimme wieder findet, ist Kagome.

„Ihr kennt euch?“, fragt diese mit etwas Verwirrung in der Stimme.

„Ja... kann man so sagen...“, antwortet Shikori und löst gerade die Fesseln, nachdem sie zu Aysha gelaufen ist.

„Wie kannst du die Siegel lösen? Bist du eine Miko?“, fragt Kaede und sieht dabei zu, wie Aysha ihre Handgelenke etwas reibt. Dann plötzlich stoppt diese aber und sofort springt sie auf.

Kaede und auch die anderen sehen Aysha mit einer Mischung aus Angst und Verwirrung an.

„Was? Wieso? Hä?“, ist das einzige, was Aysha von sich geben kann, als sie an sich hinab sieht.

„Was ist den los?“, fragt Shikori und legt eine Hand auf Ayshas Schulter.

„Vorsicht Kind!“, meint Kaede, denn sie kann noch nicht so ganz verstehen, was die beiden Mädchen miteinander verbindet.

„Was ist mit mir passiert? Und mit dir Shikori? Du siehst auch plötzlich anders aus!“, erklärt Aysha ihrer Freundin.

Shikori begreift nun, worauf ihre Freundin hinaus will. Sie sieht auch an sich hinunter.

„Habt ihr einen Spiegel?“, fragt Shikori und Shippo reicht ihr einen, den er aus Kagomes Rucksack hat.

Sofort schnappt Shikori sich den Spiegel und sieht hinein. Was sie da sieht, lässt sie zurückweichen und sofort nimmt Aysha ihr den Spiegel weg. Diese sieht eher langsam und etwas zögernd hinein, aber als sie es tut, lässt sie den Spiegel fallen und verschwindet einfach aus der Hütte, während der Spiegel auf dem Boden zerbricht.

Keiner weiß, was hier gerade los ist, aber sofort schickt Kagome Inu Yasha Aysha hinterher, der es auch sofort tut.

„Was ist denn Kind?“, fragt Kaede Shikori, denn sie ist auf die Knie gesunken.

„Ich... also... ich meine... ich sah anders aus, bevor ich hierher kam!“, antwortet diese und sofort ist Kagome an ihrer Seite.

„Das heißt ja, dass du nicht von hier bist, oder?“, fragt Kagome und Shikori erklärt der

Schwarzhaarigen, was passiert ist.

Inu Yasha verfolgt den Geruch von Aysha und da schneiden sich plötzlich zwei Gerüche übereinander. Sofort beeilt sich der Hanyo und sieht vor sich, was genau er gerochen hat.

Aysha ist blindlings weggerannt und achtet auch nicht sonderlich darauf, wo sie hin rennt. Doch da. Als sie gerade denkt, sie könne immer so weiter rennen, riecht sie etwas ihr Fremdes und 'bumm' läuft sie gegen etwas und landet unsanft auf ihrem Po. Sie steht sofort auf und reibt sich den Po etwas, als sie jemanden wahrnimmt, der sie anschreit: „Hey du kleiner Yokai! Wie kannst du es wagen, gegen den ehrenwerten Sesshomaru-sama zu rennen und dich nicht mal sofort zu entschuldigen! Das wird dich teuer zu stehen kommen!“ Es war ein kleiner Krötendämon, der einen seltsamen Stab hielt.

„Ach halt die Klappe, du kleiner Kröten-irgendwas!“, kontert Aysha wütend und stellt sich nun gerade hin, um das Hindernis anzusehen.

Dort steht er und sieht auf sie hinab: Sesshomaru.

Jaken, der Krötendämon sieht Aysha überrascht an, als sie Sesshomaru in die Augen sieht.

Sesshomaru hat auch solche goldenen Augen wie Inu Yasha, das einzige, was sie gemeinsam haben. So findet es jedenfalls Aysha.

>Er ist so süß und er hat so schöne Augen, aber seine Augen sind so... leer... kalt... und voller Hass...<, denkt Aysha und da hört sie eine Stimme hinter sich.

„Bist du von allen guten Geistern verlassen? Weg da, sofort!“, schreit Inu Yasha, als sein Bruder, Sesshomaru, mit seiner Hand ausholt und Aysha schlagen will. Diese weicht, dank Inu Yashas Warnung, aus und springt etwas in Inu Yashas Richtung. Der stellt sich sofort vor Aysha, aber Sesshomaru geht einfach wieder, als ob das alles nie passiert sei.

Inu Yasha packt Aysha am Arm, als diese gerade wütend seinem Bruder hinterher rennen will. „Bleib schön hier! Du bist zu klein für so einen Gegner!“, meint dieser etwas angeberisch und sieht sie an.

„Ach und du willst den fertig machen? Das ich nicht lache!“, kontert Aysha trotzig.

„Was? Du...!“ Inu Yasha wird nun etwas sauer, doch da reißt sie sich los und rennt wieder in Richtung Dorf davon. Sofort folgt Inu Yasha ihr.

Sie kann einfach nicht verstehen, was hier los ist. Sie war einst ein Mensch gewesen und nun!? Nun ist sie hier. In Inu Yashas Welt und das sogar als Dämon. Sie muss nun dringend mit Shikori, früher Franzi, reden. Da kommt ihr der Gedanke: >Es war wirklich gut, dass uns diese Namen eingefallen sind, den sonst hätten wir jetzt ein kleines Problem bekommen. Ich glaub nämlich nicht, dass sie unsere anderen Namen so einfach hingenommen hätten.<

Nach vielleicht einer guten halben Stunde steht sie wieder im Dorf vor Kaedes Hütte, aber sie will noch nicht reingehen. Doch da kommt Inu Yasha, packt sie im Nacken und zieht sie mit hinein. Drin angekommen sehen alle sofort zu den beiden.

„Wo wart ihr den so lange?“, fragt Kaede und legt etwas Holz nach.

„Sie hatte noch eine unangenehme Begegnung!“, meint Inu Yasha.

„Hey, kleiner Hund! So unangenehm, wie du sagst, war sie für mich gar nicht, denn so habe ich mal einen echten Hundedämon gesehen!“, kontert Aysha frech und setzt sich dann einfach neben Shikori.

„Was fällt dir eigentlich ein du miese Katze!“, wird Inu Yasha sofort wütend.

Shikori sieht ihre Freundin an und muss breit grinsen. „Meinst du etwa diesen

gewissen Yokai?", fragt sie frech und das Grinsen wird breiter, als Aysha nur nickt.

„So, jetzt erzählt mal, was hier eigentlich abgeht!“, meint Miroku und sieht zu Aysha.

„Keinen Schimmer, ihr Lieben, aber ich weiß, dass ich jetzt schon meinen Spaß habe!“, antwortet Aysha mit einem breiten Grinsen und sieht hinüber zu Inu Yasha, der wiederum bloß grummelt. Kagome sieht ihren Freund nur an, aber sagt nichts zu seinem Verhalten.

„Was werdet ihr nun machen? Ihr wisst ja nicht, wie ihr zurück zu euch nach Hause kommt!“, stellt Sango fest, die Shikoris Erzählung lauschen konnte, während Inu Yasha Aysha einfing.

„Das weiß ich auch nicht so genau, aber ich bin der Meinung, dass ich das mit Aysha allein besprechen sollte!“, antwortet Shikori und will Aysha gerade bitten, mal mit ihr raus zu gehen, als diese anfängt zu lachen. „Also ich brauch da nichts zu besprechen. Ich habe mich schon entschieden! Ich werde, so lange es geht, hier bleiben und meinen Spaß haben!“

Shikori sieht ihre Freundin total entsetzt an. >Aysha kann doch nicht so einfach allein entscheiden, dass sie hier bleibt! Was wird denn dann aus mir?<, denkt sie.

Aysha stupst ihre Freundin an und lächelt: „Wir könne ja erst mal hier bleiben und dann sehen wir weiter. Vielleicht finden wir ja so eine Möglichkeit, hier weg zu kommen, wenn wir das dann überhaupt noch wollen!“, erklärt die Dämonin ihrer menschlichen Freundin.

„Was hab ich denn auch für eine Wahl? Du entscheidest ja eh alles allein! Mal sehen, ob ich in dieser Welt auch so zurecht komme wie du, du Sturkopf!“, stimmt Shikori dann doch zu und wendet sich dann an die Anderen in der Hütte, „Also, wie ihr gehört habt, werden wir wohl erst mal hier bleiben, wenn ihr nichts dagegen habt?!“

„Also, ich habe nichts dagegen!“, meint Shippo und springt Kagome auf den Schoß, während auch die Anderen zustimmend nicken, außer Inu Yasha. Dieser steht einfach auf und will die Hütte verlassen, aber auch Aysha springt auf, um ihn aufzuhalten.

Leider hat sie nicht mit einem losen Brett gerechnet, das den Boden zur Stolperfalle macht. Sie will gerade etwas sagen, als Inu Yasha sich umdreht, als ihr Fuß auch schon Bekanntschaft mit besagtem Brett macht. Ohne es zu wollen, stolpert sie und fällt genau auf Inu Yasha zu, der zu erschrocken ist, um sie gut auffangen zu können.

Das nächste was man hört ist...

Stille

Aysha ist wirklich ungünstig gefallen und so geschieht es, dass Ayshas Lippen auf denen von Inu Yasha landen. Es sind nur wenige Sekunden, bis sie sich wieder gefangen haben. Sie springen auseinander und das nächste was man sieht, sind eine Aysha und ein Inu Yasha, die rot anlaufen. Dann hören sie alle ein 'klatsch' und ein 'bumm'.

Das erste kommt von einer Ohrfeige die Aysha (die ja eigentlich an dem Unfall schuld war) Inu Yasha verpasst hat und das zweite von dem „Sitz“, das Kagome recht schnell über die Lippen kommt. So liegt Inu Yasha am Boden, um sich diesen wohl mal genauer zu betrachten, während Aysah mit hoch rotem Kopf aus der Hütte stürmt.

Alle Anwesenden schütteln den Kopf und machen sich auch auf den Weg nach draußen. Kagome hilft Inu Yasha zwar noch hoch, aber ignoriert ihn dann gekonnt. Sango und Miroku suchen unterdessen das Dorf nach Aysah ab und Shippo sucht am Fluss mit Kirara.

Dort am Fluss sitzt die Dämonin auch und sieht auf das Wasser. Shippo setzt sich neben sie und sieht sie an. „Ist alles okay?“, fragt dieser lieb, als sich Kirara auf Ayshas Schoß setzt.

„Ja, eigentlich schon, aber ich war so schockiert über den Kuss, dass ich einfach raus musste!“, erklärt Aysha dem kleinen Kitsune und beginnt Kirara zu streicheln.

Nach kurzem kommen auch die anderen dazu und sehen sich das ihnen bietende Bild genau an. Diese Katzendämonin, mit den Ohren, die Inu Yashas Bruder, Sesshomaru, so ähnlich sehen, daneben der kleinen Fuchs und auf dem Schoß der Dämonin liegt die kleine Kirara und lässt sich streicheln. Dieses Bild hat etwas beruhigendes und seltsam harmonisches. Shikori erkennt sofort, dass ihre Freundin etwas bedrückt, aber sie will dieses Bild nicht stören und so verkneift sie sich das nachfragen.

Shikori gibt den anderen ein Zeichen, dass sie zurück in die Hütte gehen sollen und alle folgen ihr, sogar der sture Halbdämon. „Du, sag mal Shikori, kann es sein, dass Kirara und Shippo sich mit Aysha angefreundet haben?“, fragt Sango. „Ja, das glaub ich auch!“, antwortet diese und da kommt Kagome eine Idee: „Wie wäre es, wenn ihr beide uns erst mal begleitet, auf der Suche nach den Juwelensplittern?“ „Wäre keine schlechte Idee!“, meint Miroku begeistert und fängt sofort einen bösen Blick von Sango ein.

„Und ich habe wohl gar nichts zu sagen, oder?“, meckert Inu Yasha und nun stehen sie schon wieder in der Hütte, „Die sind uns doch nur ein Klotz am Bein!“

„Also echt! Aysha ist ein Yokai und wird sicher auch gut kämpfen können!“, kontert Sango, die genau wie Kagome ahnte, dass er der einzige ist, der was dagegen hat. „Und ich könnte Shikori das Bogenschießen beibringen! Sie konnte schließlich das Siegel an den Fesseln von Aysha lösen und so muss sie doch auch eine Miko sein, wie ich!“, schlägt Kagome vor. Sofort ist der Halbdämon damit überstimmt und so macht er sich beleidigt auf den Weg in den Wald.

Nach einer guten Stunde kommen auch Shippo, Aysha und Kirara zurück zu Kaedes Hütte. Davor sitzen Sango, die ihren Hiraikotsu putzt, Miroku, der schon wieder eine Möglichkeit sucht, ihr 'näher' zu kommen und Kaede, die Kräuter sortiert.

„Wo sind den Kagome, Shikori und Inu Yasha?“, fragt der kleine Fuchs sofort und springt von Ayshas Schulter.

„Die sind im Wald auf einer Lichtung, um etwas zu 'üben!'“, meint Miroku und fängt sich gerade wieder eine Ohrfeige von Sango ein. Der Mönch hat es doch tatsächlich geschafft, Sango am Po zu begrapschen. Aysha nickt und Sango steht auf.

„Los komm, Aysha! Wir gehen mal nach ihnen sehen und auch etwas üben! Ich will testen, wie stark du bist!“, meint die Dämonenjägerin und geht mit ihrem Bumerang schon los. Aysha versteht nicht, aber folgt mit Kirara, Shippo und Miroku.

Im Wald angekommen sehen sie Kagome und Shikori mit dem Bogen üben und Inu Yasha sitzt neben einem Baum im Schneidersitz. Als Aysha ihre Freundin sieht, muss sie kichern. Shikori sieht einfach so ungeschickt mit dem Bogen aus. Aber da passiert es. Durch das Kichern ihrer Freundin so abgelenkt, schießt Shikori daneben und der Pfeil fliegt nur knapp an Inu Yashas Kopf vorbei. Genau in Augenhöhe. Dieser springt sofort auf und schreit diese neue Miko an. „Willst du mich umbringen oder was? Ich hab doch gewusst, dass ihr...!“ „Sitz“ Und schon liegt Inu Yasha wieder auf dem Boden und knurrt leise vor sich hin.

„Also echt! Reg dich nicht immer so auf, Kleiner! Ich wette, du kannst es auch nicht besser!“, meint Aysha herablassend und da schüttet auch Kagome Salz in die Wunde.

„Ich hätte dich aber auch schon einmal fast erwischt, aber so sind wir Frauen eben: immer alle mit Pfeilen auf Inu Yasha!“ „Also echt! Immer auf die Kleinen und dann sollen sie wachsen!“, meint Aysha nochmal als Konter und bricht in Gelächter aus.

„Ich würde ja sagen, wir lassen unseren kleinen Hund jetzt mal in Ruhe, sonst geht er

noch an die Decke, auch wenn hier keine ist!“, meint Shikori und damit fängt auch Kagome an zu lachen. Auch Sango kann nicht mehr lange ihr Lachen zurückhalten und durch Mirokus Satz danach, bricht auch sie in Gelächter aus. „Ich würde ja sagen, wir sollten aufhören, Hunde zu ärgern. Sie können nicht nur Handzam sein!“

Da springt Inu Yasha auf und geht auf den Mönch zu, doch Aysha ist schneller und stellt sich ihm in den Weg. Dieser sieht sie bloß böse an und will sie beiseite schieben, aber diese stößt ihn von sich und da tauchen plötzlich ihre Krallen auf. Da sie ein Dämon ist, fühlt sie sich in diesem Moment angegriffen von Inu Yasha. Ihre Augen wechseln etwas ins Blaue und ein leises Fauchen kommt über ihre Lippen.

Inu Yasha sieht sie bloß etwas überrascht an und holt selber seine Krallen heraus. „Also willst du dich mit mir anlegen, du kleines Kätzchen! Na dann komm mal her!“, provoziert der Halbdämon noch etwas und da stürmt Aysah auch schon auf Inu Yasha zu.

„Also was soll das?“, kommt es von Kagome und sie will wieder „Sitz“ sagen, aber Sango hält sie auf, indem sie ihr die Hand auf den Mund legt. „Lass die mal! Ich glaub, dass Inu Yasha nun jemandem gegenüber steht, der ihn, neben dir, in die Schranken weisen kann“, antwortet Shikori für Sango, die genauso schnell gedacht hat. „Und so können wir sehen, was sie als Yokai so alles kann!“, fügt Sango noch hinzu.

Während die Freunde weiter reden, schlägt Inu Yasha noch einmal mit seinen Krallen nach Aysha, aber sie weicht erneut aus, wie die beiden Male davor. Er knurrt noch einmal und zieht dann sein Schwer, Tessaiga. Den Yokai interessiert das aber nicht und sie schlägt nun das erste mal selber zu, mit ihren Krallen und Inu Yasha währt mit dem Schwert ab. Allerdings hat sie mehr Kraft, als er denkt und so fliegt Tessaiga aus seiner Hand und hinüber zu Miroku und Shippo, die sich etwas von den Mädchen entfernt haben.

Inu Yasha staunt nicht schlecht, als er Aysha dann wieder ansieht. Sie hockt fast genau vor ihm und sieht zu ihm hoch und da fällt ihm auf, das ihre Augen plötzlich Eisblau sind. Doch ehe er etwas sagen kann, greift sie erneut an und diesmal erscheint eine rotschimmernde Peitsche in ihrer Hand (wie bei Sesshomaru halt, nur in rot) und sie schlägt damit nach Inu Yasha. Dieser wiederum kann bloß ausweichen oder mit seinem Feuerrattenfell-Gewand abwehren. Als sie erneut zuschlägt, greift er nach ihrem Arm, denn sie ist gefährlich nah an ihn heran gekommen und stößt sie erst mal gegen den nächsten Baum. In dieser kurzen Verschnaufpause rennt er schnell zu Tessaiga und nimmt es wieder in die Hände.

Doch Aysha fängt sich schneller wieder, als Inu Yasha bei Tessaiga sein kann. Gerade als er sich wieder zu ihr umdrehen will, schlägt sie wieder mit der Peitsche zu und erwischt den Halbdämon genau an der rechten Wange. Dort fließt auch sofort Blut heraus und er flucht leise vor sich hin.

„Inu Yasha!“, besorgt sieht Kagome ihren Freund an, der sie nicht ansieht als er antwortet: „Bleibt weg! Etwas stimmt nicht mit ihr! Ihre Augen sind plötzlich Eisblau und sie wird aggressiver!“ Durch diese Worte fangen sich alle an Sorgen zu machen.

Aysha greift Inu Yasha weiter so an und das noch über eine Stunde lang. Aber dann nimmt der Kampf ein schnelles Ende, denn Inu Yasha kann die Windnarbe einsetzen. Es ist zwar nicht mal halbe Kraft, aber da Aysha überall Schnittwunden und andere Verletzungen hat und der Kampf auch schon so lange geht, bricht sie nach seiner Attacke einfach zusammen.

Sofort läuft Inu Yasha zu ihr und sieht sie sich genau an. Ihr Atme geht flach und unregelmäßig. Auch ihre anderen Freunde kommen schnell zu Inu Yasha und Aysha. Kagome untersucht schnell Inu Yashas Wunden und sieht dann zu Sango, die Aysha

untersucht.

„Wir sollten sie zurück ins Dorf bringen. Sie ist sehr erschöpft. Sie scheint noch nicht mit diesem Kraftwachstum in ihrem Körper klar zu kommen und hat sich gerade einfach total überanstrengt!“, erklärt Sango und dann muss Inu Yasha Aysha ins Dorf tragen.

Auf dem Weg dahin fängt Aysha plötzlich an im Schlaf zu reden. Das hört aber nur Inu Yasha, weil er so gute Ohren hat. „Inu... Yasha... bitte... Sesshomaru...!“ Er kann sich aber daraus keinen Reim machen.

Erst am nächsten Tag erwacht Aysha wieder. Shikori hat die ganze Zeit an ihrem Lager, in der Hütte von Kaede, gewacht und ist erst spät in der Nacht eingeschlafen, nachdem Aysha wieder ruhig und normal geatmet hat.

Shikori öffnet die Augen, aber noch immer liegt Aysha schlafend neben ihr. Dann sieht sich die Miko um und sieht, dass sie allein mit Aysha in der Hütte ist. Sie steht auf, tritt aus der Hütte und sieht sich draußen erst mal um. Dort sitzt Kaede neben dem Eingang und sortiert wieder ihre Kräuter.

„Guten Morgen, Kaede! Wo sind denn die anderen?“, fragt sie die alte Frau. Diese sieht auf und lächelt Shikori an: „Sango und Miroku sind am Fluss, um frisches Wasser zu holen und Inu Yasha ist mit Kagome und Shippo zum Kräutersammeln gegangen, damit ihr nichts passiert. Aber sag mal, Shikori, wie geht es Aysha?“ „Sie schläft noch und ist noch immer nicht wach!“, erklärt Shikori noch leicht verwirrt, wegen dem Kampf gestern und sieht dann Richtung Wald.

„Shikori! Du bist ja endlich wach! Wie geht es dir?“, fragt Sango, die gerade mit Miroku vom Fluss zurück kommt. Shikori sieht die beiden sofort an und lächelt ihnen zu. „Mir geht es gut!“, antwortet sie.

Plötzlich tritt Aysha aus der Hütte und sieht sich verschlafen um. Ihre rechte Hand, mit der sie die Peitsche geführt hatte, zittert leicht. Sango, Miroku, Kaede und ihre Freundin Shikori sehen zu Aysha und sofort steht Shikori neben Aysha.

„Wie geht es dir, Aysha?“, fragt sie ihre Yokai-Freundin besorgt. „Es geht soweit gut, aber ich fühle mich ziemlich schlapp“, antwortet die Dämonin ihrer Miko-Freundin und stützt sich an der Wand der Hütte ab, um nicht um zu fallen, denn auch ihre Beine haben angefangen zu zittern.

>Scheiße! Was hab ich gestern nur getan? Ich habe Inu Yasha verletzt und wäre ich nicht zusammengebrochen, wer weiß wen ich dann noch angegriffen hätte!<, macht sich Aysha selber Vorwürfe, als die kleine Gruppe vor der Hütte drei Gestalten aus dem Wald kommen sieht.

Inu Yasha, Kagome und Shippo sehen sofort, dass ihre Freunde alle vor der Hütte stehen. Kagome erkennt sofort an ihrem Gesichtsausdruck, dass Aysha sich Vorwürfe macht, wegen dem Vorfall gestern. Als sie dann bei den anderen ankommen, gibt Kagome die Kräuter an Kaede weiter und stellt sich dann vor Aysha. „Du bist echt stark Aysha und hast Inu Yasha gestern ganz schöne Schwierigkeiten gemacht. Aber zum Glück geht es dir heute wieder gut“, sagt sie und lächelt der Katzendämonin freundlich zu. „Und es hat mir auch gut getan, mal wieder zu kämpfen, denn seit über fünf Tagen habe ich keinen Kampf mehr gehabt“, meint Inu Yasha in seinem üblichen, abweisenden Ton, den alle von ihm kennen.

„Es tut mir trotzdem Leid, denn wenn du nicht da gewesen wärst, wer weiß was ich sonst wem angetan hätte!?“ , meint Aysha dann trotzdem und dann hört man ein Lachen. Sofort sehen alle zu Shikori. Diese sieht ihre Dämonen-Freundin an. „Wenn er nicht da gewesen wäre, wäre das nicht passiert. Aber so wüsstest du auch nicht, was

genau du für Kräfte hast!“, meint Shikori dann und ihre Stimme ist sehr freundlich. Auch Kagomes Stimme ist ruhig und freundlich, als sie anfängt zu reden: „Ich finde aber, es war gut, denn so konnte Inu Yasha auch etwas Trainieren.“

„Aysha, jetzt mach dir keinen Kopf mehr drüber! Es ist doch nichts schlimmes passiert und wenn, wäre das auch nicht unverzeihlich!“, meint Sango und lächelt der Dämonin zu.

Aysha nickt, aber ihrem Blick ist zu entnehmen, dass sie das doch ganz schön mitnimmt. Aber sie zwingt sich zu einem Lächeln und sieht dann in die Runde.

Kagome lächelt und hilft Shikori, den weiblichen Yokai wieder zurück in die Hütte zu bringen. Dort drin angekommen, macht Kagome mit Shikoris Hilfe erst mal Frühstück. Nach einer guten halben Stunde beginnen sie dann auch mit dem Essen.

Noch während des Essens spürt Kagome plötzlich etwas und springt auf. Sofort sind alle Augenpaare auf sie gerichtet. „Was den los, Kagome? Spürst du etwas?“, fragt der Mönch. „Genau so ist es! Es ist zwar noch ganz schwach, aber ich spüre trotzdem einen Juwelensplitter!“, antwortet Kagome und packt schon alle Sachen, die sie braucht, in ihren Rucksack.

Auch Aysha und Shikori machen sich Aufbruchfertig. Kaede reicht erst Kagome ihren Bogen und Pfeile und dann reicht sie auch Shikori einen Bogen und den dazugehörigen vollgefüllten Köcher. Diese nimmt dankend an und sieht sich den Bogen genauer an. Er ist aus weißem Holz und scheint etwas besonderes zu sein. Kaede sieht, dass Shikori den Bogen genau mustert. „Der Bogen hat einst einer fast so mächtige Miko wie Kikyo gehört, aber sie war so schwer verletzt, dass sie verstorben ist! Sie hat gesagt, es würde eine Miko kommen, die diesen Bogen mehr brauchen wird als ich und dann tauchst du hier auf“, erklärt Kaede der leicht verwirrten Shikori, die sich daraufhin noch einmal bei Kaede für Bogen und Köcher bedankt.

Nur einen Moment danach stehen alle vor der Hütte. Aufbruchbereit. Inu Yasha nimmt Kagome auf ihren Rücken, während Sango, Miroku und Shippo auf Kiraras Rücken steigen. Nur Shikori zögert, als sie von Aysha aufgefordert wird, auf ihren Rücken zu steigen.

„Komm schon, Shikori! Ich bin ein Yokai und habe meine Kräfte wieder, also schaff ich es dann ja wohl auch, dich zu tragen!“, meint Aysha. „Aber was ist, wenn du wieder von deinen Kräften verlassen wirst?“ „Hallo? Ich bin nicht so schwach, wie es heute vorhin den Anschein hatte!“ „Ich mach mir doch nur Sorgen!“ „Bin ich Inu Yasha?“, fragt Aysha und somit steigt Shikori mit einem Kichern auf Ayshas Rücken.

Inu Yasha und die anderen sind zwar schon voraus gegangen, aber Inu Yashas Ohren zucken, als Aysha ihr Kommentar abgelassen hat. Sie holt schnell auf und rennt bald neben Inu Yasha und etwas vor Kirara. Alle lächeln ihren neuen zwei Teammitgliedern zu.

Als es Abend ist, rasten sie an einem kleinen See. Aber sie haben gerade mal ein Feuer gemacht, als sich ihnen ein Yokai nähert. Sofort sind Inu Yasha, Sango, Miroku und Aysha kampfbereit, doch als sie sehen, was auf sie zukommt, sind sofort alle Mädchen auf den Beinen.

Die Kerle laufen alle sofort Rot an. Shikori hält Shippo sofort die Augen zu, Sango schlägt Miroku K.O. und von Kagome ist ein „Sitz“ zu hören. Die drei Mädchen ziehen die Jungs etwas bei Seite, während Aysha mit einer Decke zu dem Yokai geht.

Dort steht eine Frau, ihre langen rot-schwarzen Haare fallen ihren Körper hinab und verdecken ihre nackte Haut etwas. Ihre Augen sind leer und überall hat sie Schrammen, Prellungen und es sieht auch so aus, als ob sie einen gebrochenen Arm

habe. Der linke Arm ist etwas verdreht und auch leicht violett angelaufen.

Aysha legt dem Yokai die Decke um. Sie kann an diesem nichts böses feststellen. Ob am Geruch oder an ihrer Aura. Die Fremde lässt sich bis zum Feuer bringen und Aysha hilft ihr, sich da hin zusetzen.

„Was ist den passiert?“, fragt Sango die Frau und setzt sich neben Aysha. Miroku ist noch immer Ohnmächtig.

Die Frau sieht nur ein mal kurz zu Sango, dann sieht sie Aysha an. Die Frau hat violette Augen und sie sind so leer, als ob sie tot sei.

Kagome sucht in der Zeit etwas zum anziehen aus ihrem Rucksack und findet ein gelbes Top und einen knielangen, schwarzen Rock. Das sind Sachen, die ihre Mutter ihr eingepackt hatte, aber Kagome trägt diese Sachen nicht gern. So geht sie mit den Sachen zu der Frau und reicht sie ihr (natürlich auch Unterwäsche), doch die Frau nimmt ihr die Sachen nicht ab. So entscheiden sich Aysah und Sango, die Fremde anzuziehen, die es über sich ergehen lässt. Dabei untersuchen sie auch gleich ihre Wunden. Kagome schient ihr den Arm und gibt ihr etwas, das die Vergiftung stoppen soll.

In der Zwischenzeit ist Miroku aufgewacht und somit hat Shikori die Aufgabe, auf Shippo, Miroku und Inu Yasha aufzupassen, damit sie der Fremden nicht zu nah kommen. Bei Shippo und Inu Yasha ist es kein Problem, aber bei Miroku muss sie handgreiflich werden. Er kassiert mehrere Beulen, bis er sich genau wie Inu Yasha einfach wegdreht und nur lauschen kann.

Inu Yasha meint noch grinsend zum Mönch: „Ich hab dir doch gleich gesagt, dass du dich wegrehen sollst, denn die Frauen wissen sich vor dir gegenseitig zu schützen. So hättest du dir einiges an Schmerzen ersparen können.“ „Ich bedaure eigentlich nur, dass ich nichts gesehen hab. Die is fast so schlimm wie Sango, was das angeht“, kommt nur zur Antwort. „Der ist echt unverbesserlich!“, fügt der Kitsune noch hinzu.

In der Zwischenzeit haben es Kagome, Sango und Aysha geschafft, die Fremde zum Reden zu bewegen. „Wie heißt du den?“, fragt Aysha. Als die Fremde antwortet, klingt ihre Stimme so klar, wie die eines Engels: „Ich heiße Anchesa!“ „Und was ist mit dir passiert?“, stellt Sango die nächste Frage, als Kagome der Dämonin das Oberteil anzieht. Somit ist Anchesa fertig angezogen.

„Jung´s, ich kann Entwarnung geben!“, meint Shikori und geht zu den anderen Frauen. Sofort sieht Anchesa auf und ihr Blick bleibt an Shikoris Augen hängen. Dabei kommt wieder Leben in ihre Augen.

„A... Ai... Aika? Aber...“ Dann sieht sie Shikori genau an und schüttelt den Kopf. „Tut mir leid, ich habe mich geirrt. Also, wie heißt ihr?“, fragt sie, statt zu erzählen, was vorgefallen ist.

„Also, ich heiße Kagome und das sind Sango, Miroku, Shippo, Inu Yasha und das kleine Kätzchen da ist Kirara!“ Dabei zeigt Kagome immer auf alle und Kirara miaut, als sie vorgestellt wird. „Und ich heiße Aysha und die, die du Aika genannt hast, heißt eigentlich Shikori!“, stellt Aysha sich und ihre Freundin vor.

„Also... okay... und du... Sango? Hast mich ja vorhin gefragt, was passiert ist... Ich möchte euch allerdings da nicht mit rein ziehen, denn ihr seit alle noch sehr jung, Kinder!“, meint Anchesa.

„Was?“ Das bringt Inu Yasha sofort wieder auf die Palme, aber Kagome bringt ihn nur mit einem Blick zum Schweigen. „Wir sind keine Kinder... nicht alle!“, sagt Sango mit einem Seitenblick zu Shippo.

„Du kannst uns also sagen, was passiert ist!“, stimmt Miroku hilfsbereit zu und setzt sich genau neben Anchesa. Diese sieht ihn nur an, als er ihre gesunde Hand in seine

nimmt. Aber eh er noch etwas sagen kann, hat Sango ihm schon eine Beule verpasst. „Also ich... ihr scheint Vertrauenswürdig...“ Anchesa scheint eher laut zu denken, als direkt mit ihnen zu reden. „Bitte, sag es uns. Wir wollen dir gern helfen, Anchesa!“ Als Shikori das sagt, sieht Anchesa sie an.

„Na gut... ich werde es euch sagen, aber ich möchte es euch natürlich nicht aufbürden. Mir würde es schon helfen, wenn ich meine Geschichte erzählen kann.“ Alle nicken, aber sie wissen, sie werden ihr helfen, wenn sie es können. „Ich heiße, wie schon gesagt, Anchesa und bin ein Hundeyokai und schon seit gut 2000 Jahren auf der Erde. Ich hatte einen Mann... er war ein Mensch und mit ihm war ich sehr glücklich, aber dann starb er. Er war halt sterblich, das wusste ich schon, als ich unser Kind austrug. Es war ein Mädchen und sie war natürlich ein Hanyo. Das ist jetzt schon gut 200 Jahre her, aber sie... sie wurde mir vor einigen Tagen genommen. Ein Hanyo namens Naraku hat sie mir genommen und getötet. Ich wollte zu ihm und sie rächen, aber da kam eine Frau... ich glaub ihr Name war Kagura... und sie hat mit mir gekämpft. Etwas stimmte nicht. Sie war stärker, als es ihre Aura zulies. Dann erst bemerkte ich das hier in ihrem Fächer...“ Sie greift zu ihrem Ohr und holt da einen Juwelensplitter heraus, „... und ich habe ihn ihr abgenommen. Dadurch sah ich so aus, wie ihr mich gefunden habt. Ich wollte sie dann umbringen, aber sie ist dann geflohen und eine andere kam plötzlich näher. Es war ein kleines Mädchen, das ganz in weiß war. Sie hatte einen Spiegel bei sich und dann bin ich geflohen“, erzählt Anchesa langsam und auch immer mit kleinen Pausen, als ob sie nicht so recht wisse, ob sie das sagen solle.

„Das kleine Mädchen war bestimmt Kanna“, überlegt Miroku laut und bekommt Zustimmung von Sango und Shippo.

„Ihr kennt sie?“, fragt Anchesa und sieht alle aus der Gruppe an. „Ja, wir verfolgen Naraku auch schon eine ganze weile“, antwortet Kagome und Anchesa macht große Augen.

„Also, wenn ich es nicht besser wüsste, dann haben wir ein gemeinsames Ziel“, bricht Aysha die Stille, die nach Kagomes Antwort eintrat. Inu Yasha sieht Aysha an. „Nein! Es kommt nicht in frage, dass sie uns auch noch begleitet! Wir sind jetzt schon keine kleine Gruppe mehr!“, regt er sich auf und sieht Aysha dabei böse an. „Aber wo soll sie denn sonst hin? Sie wird sterben, wenn sie versucht, allein gegen Naraku zu kämpfen!“

„Das ist mir doch egal! Wir sind viel zu auffällig, wenn wir so viele sind!“ So geht der Streit noch eine gute halbe Stunde, eh Sango und Kagome sich einmischen.

Shikori reicht gerade an Anchesa etwas zu essen und erklärt ihr, dass die beiden immer so sind. Das es nicht an Anchesa liege.

„Da Anchesa den Splitter hat, den Kagome gespürt hat, könne wir ja erst mal wieder zurück ins Dorf gehen und uns da mit Kaede beraten, denn Anchesa könnte ja im Dorf bleiben“, schlägt Sango vor und die beiden Streithähne sehen schmollend in die jeweils andere Richtung.

>Warum streiten die beiden in letzter Zeit so oft? Was ist denn mit den beiden los? Aysha war in unsere Zeit nie so streitlustig. Ob das an der körperlichen Veränderung liegt? Ich sollte sie vielleicht im Auge behalten, damit das nicht eskaliert!<, denkt sich die junge Miko und sieht ihre Freundin an, die noch immer schmolzt.